

# Maria mit Kind (nach Art eines italo-byzantinischen Madonnenbildes des 19. Jahrhunderts)



Public Domain Mark 1.0 - Weltweit frei von bekannten urheberrechtlichen  
Einschränkungen

## Worum es geht

Die kleinformatige Maria mit Kind folgt dem in der italo-byzantinischen Kunst verbreiteten Motiv der Muttergottes mit verhülltem Haupt, die den Sohn auf dem Arm trägt. Als eines der wirkmächtigsten Andachtsmotive des Mittelalters gehört das Bild von Maria mit dem Kind zu den am höchsten verehrten Heilsbildern (Ikone) in der Christenheit. Die byzantinische Herkunft des Typus ist neben dem in der herrscherlichen Kindespose in den mit Goldhöhlungen betonten Linienspiel der Faltenwürfe in den kostbaren Gewändern erkennbar; die Assoziation mit italienischer Malerei im 14. Jh. (Trecento) zeigt sich in der zarten Neigung der Figuren zueinander sowie dem beginnenden Interesse an der Modellierung der Gesichtszüge durch Licht und Schatten, die das Gottesbild nahbar machen soll. Der einfache Profilrahmen imitiert eine im Mittelalter nördlich wie südlich der Alpen typische Art, bei kleinformatigen Bildern den Rahmen aus dem selben Brett wie den Bildträger zu schnitzen oder direkt mit ihm zu verleimen; der Rahmen der kleinen Tafel ist jedoch getrennt gearbeitet. Das Bild gilt als moderne Fälschung, die eine der frühesten frühneuzeitlichen Tendenzen in Siena um Duccio di Buoninsegna (um 1255-1319) imitiert.

Titel	Maria mit Kind (nach Art eines italo-byzantinischen Madonnenbildes des 19. Jahrhunderts)
Inventarnummer	3844
Medium	<u>Gemälde</u>
Personen	<u>Anonym</u> (Künstler / Künstlerin): * unbekannt – † unbekannt / <u>Anonym, Italo-byzantinischer Meister</u> (Künstler / Künstlerin (ehemalige Zuschreibung))
Datierung	19. Jh.
Technik	Tempera?
Material	Pappelholz?
Maße	Höhe: 29,00cm / Breite: 22,00cm
Urheberrecht	gemeinfrei
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Italienische Malerei vor 1800</u>

Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatgalerie Stuttgart, Vermächtnis 1971 Gerhard Freiherr von Preuschen
Literatur	Stuttgarter Galerieverein (Hg.): Frühe italienische Tafelmalerei, Stuttgart 1950, p. 46 , Nr. 65

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite